



Vom 14. bis zum 16. Juni fand unser
Studikongress zu öffentlicher Philosophie
statt und der nächste für April 2025 ist bereits in Planung:
dazu das Wichtigste in Kürze!



Wer sind wir?

Politisch-Pragmatische-Philosophie

1. Politisch **motiviert** -
Wir möchten keine politische Agenda vorgeben, jedoch die politische Situation als Anlass nehmen, die Diskurs-Hygiene zu verbessern und dogmatische Positionen zu hinterfragen.
2. Pragmatisch **kommuniziert** -
Die akademische Philosophie neigt zu unverständlicher Sprache und fehlendem gesellschaftlichen Bezug: Das wollen wir ändern.
3. Philosophisch **argumentiert** -
Trotzdem sehen wir großen Wert im anspruchsvollen Argumentationsstil innerhalb der Philosophie und wollen diesem gerecht werden.



Unsere Motivation:

Vielleicht teilst du unsere Überzeugung, dass...

1. aktuell viele Krisen wie Klimawandel, Rechtsruck und soziale Ungleichheit die Stabilität unserer Demokratie gefährden
2. die Philosophie mit ihren Methoden, Probleme präzise zu definieren, Argumente kritisch zu prüfen und unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen, wichtige Klarheit und Orientierung bieten kann.
3. philosophische Herangehensweisen daher besonders wichtig sind, um in der polarisierten Debatte einen konstruktiven demokratischen Diskurs zu fördern

Was haben wir gemacht?

Bei unserem Auftaktkongress haben wir anknüpfend an die zwei Seminare "Was ist, was kann und was soll öffentliche Philosophie?" bei Romy Jaster & "What's the use of Philosophy?" bei Dirk Koppelberg...

1. zusammen daran geforscht und darüber diskutiert, warum es einer öffentlich wirksameren Philosophie bedarf und wie diese aussehen könnte und sind
2. direkt in die Praxis gegangen und haben Vorträge für ein breites Publikum angeboten, in denen philosophisch anspruchsvolle, gesellschaftsrelevante Themen spannend und verständlich kommuniziert wurden, z.B. die Macht von Social Media Konzernen, Bildungsgerechtigkeit, Paltern, soziale Ausschlussmechanismen.

Dabei haben wir über gesellschaftsrelevante Themen und der Bedeutung der Philosophie für diese diskutiert z.B. Wahrheit und individuelles Erleben, Rechtsruck, das fehlende Handeln gegen den Klimawandel, der Umgang mit Transgeschlechtlichkeit.

Außerdem haben wir darüber diskutiert, was die Philosophie an die Gesellschaft weitergeben kann und philosophische Methoden vermittelt, z.B. differenziertes Betrachten komplexer Themen, Einordnung von gesellschaftlichen Geschehnissen etc. auf einer Art Landkarte, kritisches Fragen eigener Überzeugungen, Argumentationen erkennen und dagegen halten.

Wir haben in Gruppen über unseren Ansatz/ unsere Strömung diskutiert und unser Selbstverständnis überarbeitet. Außerdem haben wir uns Gedanken darüber gemacht, welche Formen eine gesellschaftliche Philosophie annehmen kann und wo sie gebraucht wird, z.B. an Schulen oder auch im Philosophiestudium als Modul.

Was hat der Kongress gebracht?

Auf unserem Kongress haben wir tatsächlich Menschen von Philosophie begeistert. Wir haben ihnen näher gebracht, was genau Philosophie eigentlich ist, z.B. bezüglich Argumentationen und Herangehensweisen. Wir alle haben viel über zahlreiche gesellschaftsrelevante Themen gelernt (s.o.). Außerdem haben wir Philosophiestudierende zusammengebracht, die eine gesellschaftsnahe Philosophie entwickeln wollen. Und natürlich haben wir neue Perspektiven auf unser Projekt kennen gelernt und wissen nun, was wir nächstes Mal besser machen können.



Wie geht es nach dem Kongress weiter?

Unser Ziel geht über einen jährlichen Kongress hinaus:

Wir wollen eine Strömung ins Leben rufen, die Philosophie als relevante Stimme im öffentlichen Diskurs etabliert. Denn wir sind überzeugt: Die Philosophie darf angesichts drängender gesellschaftlicher Herausforderungen nicht verstummen.

Der Kongress dient uns dafür als regelmäßiges Austausch-, Vernetzungs- & Diskussionsforum. Wir möchten mit dieser Bewegung einen Raum für all jene Philosoph*innen schaffen, welche - wie wir - den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen nicht tatenlos zusehen wollen.

Als Einzelpersonen erscheint uns unser politischer Einfluss teils wirkungslos - um so wichtiger ist es, dass wir uns als Philosoph*innen in einem gesellschaftlich vernetzten Bündnis produktiv in politische Debatten einbringen und unsere Expertise für die drängenden Krisen unserer Zeit brauchbar machen.

